

### *Wenn sich die Generationen im Herzen begegnen*

Schon lange bewegt mich das Miteinander der Generationen. Jede Generation ist so einzigartig und manchmal ist es gar nicht leicht, eine andere Generation zu verstehen. Häufig lebt man Beziehungen, die einem mehr bedeuten, innerhalb seiner eigenen Generation und hat wenig tieferen Kontakt zu anderen Generationen.

In den letzten Wochen brachte Gott das Thema Einswerden der Generationen immer wieder auf die Tagesordnung in verschiedenen Kontexten. Dazu bewegt mich stark das Wort aus Maleachi 3,23f: *Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.*

Ich bin so froh, dass ich in verschiedenen Settings geistliche Familie im Miteinander der Generationen leben darf. Dabei wächst in meinem Herzen ein Schrei nach tieferen Begegnungen zwischen den Generationen. Diese Prophetie Maleachis ist schon der Hammer. Gott will nicht nur ein prinzipielles Miteinander von Vätern und Kindern, er will, dass wir uns im HERZEN begegnen!

Wenn sich die Herzen der Generationen einander zuwenden sollen, dann ist das mehr als die Älteren helfen den Jüngeren zu wachsen oder gemeinsame Dienste im Reich Gottes. Man kann Jahrzehnte zusammen in der Gemeinde sein und doch keine Herzensbeziehung miteinander haben.

Bei Maleachi ist von einer real erlebten Zuwendung der Herzen der Generationen die Rede. Da geht es um tiefe Gemeinschaft und Beziehung auf Herzesebene.

Ganz ehrlich, daran besteht ein echter Mangel. Kenne ich das Herz derjenigen aus den anderen Generationen? Können wir uns in dieser tiefen Weise austauschen? Habe ich ein Gespür dafür, was der anderen Generation kostbar ist? Will ich wirklich mein Herz öffnen und Dinge aus meinem Inneren preisgeben? Da kann man schnell Angst bekommen oder sich fragen, wie das überhaupt möglich ist.

Die Situation zu ignorieren, hilft uns nicht weiter. Auch wenn das am einfachsten ist. Es ist wohl eins der heikelsten Themen, worüber man im

Leib Jesu sprechen kann. Weil es so tief geht und man sich so verletzlich macht. Menschlicher Aktivismus hilft ganz gewiss auch nicht weiter. Sich gegenseitig Verletzungen vorzuhalten, macht es nur noch schlimmer.

Ich meine das Reden des himmlischen Vaters wahrzunehmen, dass ER die Herzen der Generationen einander zuwenden will. Der Punkt ist nicht, dass wir genau verstehen, wie das geht. Mein Teil ist, ja zu sagen, mich auf einen Prozess einzulassen, in dem der Vater das in uns wirkt.

Es wird Zeit kosten, sich auszutauschen, sich in einer tieferen Weise kennenzulernen, das Herz des anderen zu hören und vielleicht die eine oder andere Träne zu vergießen. Aber gibt es eine Alternative? Der Vater will seine geistliche Familie heil machen und die Generationen im Herzen verbinden.

Dazu braucht es einen Schutzraum, einen „safe place“. Und der ist im Herzen Gottes. Dort ist der Ort, wo wir unsere Herzen öffnen können. In seinem Herzen, der Quelle von Liebe, Annahme und Wertschätzung. Da dürfen Verletzungen zutage treten, aber ohne Anklage. Jesu Verlangen ist es, dass wir immer tiefer hineinkommen in das Einssein zwischen dem Vater und ihm – konkret auch im Miteinander der Generationen.

Es gibt legitime Anliegen der Generationen, Wünsche und Ordnungen, die Gott in uns hineingelegt hat, wie das Ehren der Vätergeneration wirklich von Herzen und das Wertschätzen ihres Erbes und auf der anderen Seite Freiraum für die junge Generation, Vertrauen in sie und die Unterstützung darin, dass sie in die Fülle wachsen können, wie es für ihre Generation dran ist.

Das können wir jedoch nicht voneinander einfordern. Gott will es in uns wachsen lassen. Zuerst müssen wir alle mehr dem VATER begegnen und so in der Sohnschaft zunehmen. Von seiner Quelle darf ich empfangen und dann fließt es weiter zu den anderen Generationen. Der Vater will diese tiefe Liebe und Wertschätzung für die anderen Generationen in unserem Herzen wachsen lassen.

An uns ist es, uns darauf einzulassen und dafür Raum zu machen. Ich bin mir gewiss, dass es sich lohnt wegen der tiefen Freude und der großen Frucht, die daraus erwächst.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer